

Medienkonglomerate in Nepal. Im ganzen Land gibt es geschätzte zwei Millionen Radiogeräte. Das Fernsehzeitalter begann erst 1985 mit einem staatlichen Programm. Heute gibt es neun nepalische Fernsehstationen. Von den mehr als 250 Tageszeitungen sind allerdings fast alle in Nepali, das in *Devnagari*-Schrift geschrieben wird. Die vielen kleineren Sprachen haben auf dem Medienmarkt kaum eine Chance. Was die journalistische Qualität angeht, fallen selbst die wenigen englischsprachigen Tageszeitungen für ausländische Leser oft eher enttäuschend aus. Es dominiert das tagespolitische Klein-Klein der nepalischen Innenpolitik, die seit Jahren an der Verfassung des Landes laboriert. Eine

scheinbar endlose Fortsetzungsgeschichte für Insider!

Manche Wochen- und Monatsblätter sind dagegen wahre Glanzlichter des kritischen Journalismus. Eines davon ist *Himal Southasia*, das sich nicht nur mit Nepal, sondern mit den Ländern des ganzen südasiatischen Subkontinents insgesamt beschäftigt – seit mehr als 25 Jahren. „Von Kathmandu aus versuchen wir, den Blick für das Wesentliche auch bei unseren großen Nachbarländern zu entwickeln“, sagt Herausgeber Kanak Mani Dixit, einer der angesehensten Journalisten Nepals. Auch *The Himalayan* hat sich diese Fähigkeit zum Blick über die eigenen Grenzen hinaus erhalten. Die führende englischsprachige

Wochenzeitung ist immer noch die *Nepali Times*.

Zwar ist die *Nepali Times* ebenso wie *Moksh Revolution* längst im Internet und füttert seine Fans über Facebook, Twitter & Co. laufend mit neuen Artikeln, doch die große Frage ist, ob bei dieser Entwicklung weg von dem klassischen Printmedium zu multimedialen Angeboten eine Zeitschrift noch rentabel zu erhalten ist. Wie überall auf der Welt steckt der Medienmarkt in Nepal mitten in der digitalen Revolution.

Endnote

¹ Eine Kurzversion dieses Artikels erscheint im Herbst 2012 im Nepal-Heft des „Sympathie-Magazin“.

Auf den Spuren des Bürgerkriegs

Nepals Maoistenführer Prachandra eröffnet *Guerrilla Trek*

Mit einem Extremwanderweg versuchen Nepals Maoisten, westliche Touristen auf den Spuren der Rebellen in entlegene Regionen des Landes zu locken und die Kassen klingeln zu lassen.

Der ehemalige Anführer des Maoistenaufstandes in Nepal, Prachandra, hat einen neuen Wanderweg eröffnet und einen Reiseführer für Touristen herausgebracht, um ihnen die Besichtigung ehemaliger Verstecke der Rebellen zu ermöglichen. Die Route erstreckt sich über mehrere Distrikte Zentral- und Westnepals; die Gesamtstrecke zu erwandern dauert bis zu vier Wochen. Wem das zu anstrengend ist, der kann auch eine kürzere Route von 13 Tagen wählen. Das Ziel ist, mehr Touristen für das Land am Himalaya zu begeistern.

In dem zehn Jahre andauernden Krieg, der 2006 durch einen Frie-

densvertrag und den Wahlsieg der Maoisten beendet wurde, sind etwa 17.000 Menschen ums Leben gekommen. Der Maoistenführer Prachandra wurde stark durch die *Shining Path*-Rebellen Perus inspiriert. Er träumte davon, eine kommunistische Republik zu errichten, um die verheerende Armut in den ländlichen Gebieten des Landes zu bekämpfen und das endlose politische Gezänk in Nepal zu beenden. Der ehemalige Landwirtschaftsstudent und Lehrer war vom 18. August 2008 bis zum 25. Mai 2009 Premierminister des Landes. Bis heute ist er der Vorsitzende der Maoistischen Partei Nepals.

Trekking-Pfad führt durch ehemaliges Kriegsgebiet

Surendra Phuyal, Journalist der BBC in Kathmandu, erklärt, dass Wanderrouuten im Allgemeinen durch die Everest-, Annapurna- und Langtangregionen führen. Diese neue Route hingegen führt durch jene Dörfer und Täler, die Schauplätze einiger der blutigsten Augenblicke in der jüngeren nepalischen Geschichte waren.

Prachandra präsentierte am 1. Oktober 2012 der Öffentlichkeit eine Karte und einen Reiseführer mit dem Namen *Guerrilla Trek*, welchen er zu-

sammen mit dem amerikanischen Autor Alonzo Lyons verfasst hat. (Nach-)Kriegstourismus wird weltweit aufgrund seines großen wirtschaftlichen Nutzens gefördert. Darum hat auch der *Guerrilla Trek* das Potenzial, weltweit Aufsehen zu erregen. Der Reiseführer beschreibt detailliert einen in drei Teile gegliederten Pfad in Westnepal, der über schwer zugängliche Berge, Höhlen, Dörfer, Flüsse und Reisfelder führt. Tausende von Maoisten hoben hier einst Gräben aus und griffen die Armee aus Hinterhalten heraus an.

Prachandra erklärte, der *Guerrilla Trek* „hat das Potenzial, ein Kriegstourismusprodukt zu werden, ähnlich denen in Vietnam, Russland und China. Die Vision ist, den Besuchern zu zeigen, wie der Krieg des Volkes begann und sich vom Distrikt Rukum aus ausbreitete“.

Atemlos in der Landschaft

Die Strecke beginnt im Westen von Pokhara und erstreckt sich durch Rukum und das Dhorpatan-Jagdgebiet. Bevor sie im Rolpadistrikt endet, führt sie an einer Bergkette entlang; dort haben einst die Maoisten ihre Verwundeten entlanggetragen. Der Reiseschriftsteller Lyons hat den Trek im letzten Jahr ausprobiert und gegenüber der Nachrichtenagentur AFP gerühmt: „Everest und Annapurna sind bedeutend, aber wenn Sie eine außergewöhnliche Tour unternehmen wollen, dann diese. Die Landschaft raubt einem einfach den Atem. Sie treffen außerdem auf so unterschiedliche Kulturen.“

Reiseunternehmen in Nepal haben die Aktion befürwortet. Sie betonten,

Oben: Im Distrikt Rukum auf der Suche nach *Yarsagumba*, dem chinesischen Raupenpilz, der in der Medizin Anwendung findet.

Unten: *Pupal Highlands*: Der Höhenzug ist Teil des *Guerrilla Trek*

Bilder: Guerrillatrek.org/Alonso Lyons

dass die Route Teile des Landes touristisch erschließen wird, welche sonst selten von Besuchern aufgesucht werden. „Sie wird sicher Besucher anziehen, die wissen wollen, wie die Rebellen gekämpft haben“, erklärte der Reiseveranstalter Ang Tshering Sherpa der BBC.

Es wird geschätzt, dass etwa ein Drittel der 750.000 Touristen, die Ne-

pal letztes Jahr besucht haben, dort Wanderurlaub gemacht haben.

Von der Redaktion gekürzt. Abdruck mit freundlicher Genehmigung von BBC online (3. Oktober 2012)

Aus dem Englischen von Jonas Spitra

